

MLG THESEN

DIENSTAG, 1. NOVEMBER 2022



RÜCKBLICK UND VORSCHAU

Liebe Leserinnen und Leser,

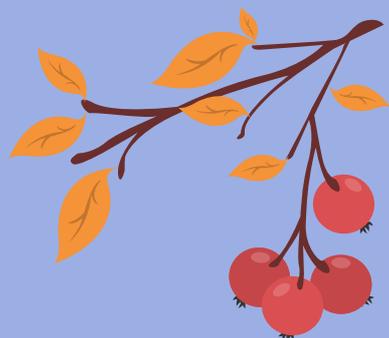
in unserer ersten Ausgabe befassten wir uns bereits mit großen Themen wie der Integration unserer ukrainischen Freunde, dem sozialen Projekt der Schule rund um unseren erfolgreichen Spendenlauf und mit dem Weg nach dem Abitur. Wir schrieben über die Bauarbeiten im Chemiezimmer sowie auf dem Innenhof der Schule und bebilderten sowohl das Volleyballturnier als auch den Abschluss der 12. Klasse.

Nun geht die Schülerzeitung in eine neue Runde und auch diesmal haben wir wieder spannende, sowie brandaktuelle Themen ausgearbeitet. Vom spürbaren Lehrermangel über globale Phänomene wie den Klimawandel ist alles dabei! Wir klären auf, was mit dem Strandcafe geschehen wird, haben zwei Lehrersteckbriefe ausgearbeitet, berichten über die neuen Spinde im Schulhaus und freuen uns vor allem über das schriftliche Statement zum Thema „Beständigkeit und Wandel“ von Frau Buske. Außerdem haben wir die Fortschritte der Baustelle im Hof betrachtet und einen kurzen Rückblick auf den Spendenlauf verfasst. Besonders hervorheben möchte ich außerdem das Interview mit Herr Heger, welches wir Ende vergangenen Schuljahres führten, und für das wir uns noch einmal herzlich bedanken wollen.

All das und vieles mehr findet ihr in dieser Ausgabe!

Also, viel Spaß beim Lesen.

Pirmin Epperlein 10b



INHALT



Aktuelles:

- 04 Aufteilung der 10. Klasse
- 05 neue Spinde im Schulhaus
- 06 Baustelle
- 07 Lehrermangel
- 08 Strandcafe
- 09 Klimawandel
- 10 Nachbemerkung
- 11 Auswertung Spendenlauf
- 12 Bilder Geldübergabe
- 13 Schülervorstand
- 14 Recyclaktion
- 15 Aufruf
- 16 Beständigkeit und Wandel
- 17 Orchesterprojekt
- 18 Sportfest 2022
- 19 weitere Bilder

Lehrersteckbriefe:

- 20 Herr Schmidt
- 21 Herr Schuricht

Interview:

- 22 mit Herr Heger

Unsere Schule solidarisch:

- 26 Hilfsseite Mobbing

Kreatives:

- 27 Karikatur
- 28 Damals - Heute
- 29 Gedicht

- 30 Impressum



Maja Dudschig



Pirmin Epperlein

AUFTEILUNG DER 10. KLASSE

von Fiona Feinermann 10c



Aus vier mach drei

Mit Beginn des neuen Schuljahres 2022/2023 starteten die 10. Klassen statt mit vier nur mit drei Klassen. Die restlichen Schüler der „alten“ Klasse 9a wurden nämlich auf die anderen drei Klassen aufgeteilt. Denn nach der Zeugnisausgabe des letzten Schuljahres stellte sich heraus, dass eine Vielzahl an Schülern die Schule wechseln beziehungsweise einen anderen Bildungszweig einschlagen wollen. Da jede Klasse dieser Jahrgangsstufe nun zu wenige Schüler hatte, war es am naheliegendsten die geschrumpften Klassen zusammenzulegen. Auch der Lehrermangel spielte dabei eine Rolle, denn es wäre nicht allzu sinnvoll gewesen, vier Klassen mit je zu wenigen Schülern unterrichten zu lassen, da dadurch nur noch mehr Lehrer gebraucht wurden wären. Aufgrund der niedrigsten Schülerzahl in der alten 9a, war es die beste Lösung, die Schüler dieser Klasse auf die anderen drei aufzuteilen. Dabei spielte auch die Verteilung von Ethik und Religion, sowie der Sportgruppengröße eine Rolle. Durch das Wegfallen der 9a wurde die damalige 9d zur jetzigen 10a. Somit gibt es jetzt drei zehnte Klassen, in denen einige Schüler dazugekommen sind. Das heißt, dass die drei Klassen teilweise „überfüllt“ sind. So haben die drei Klassen jeweils um die siebenundzwanzig Schüler.

Eve Tschentscher aus der ehemaligen Klasse a äußert sich wie folgt: „Das war echt ein Schock für mich. Ich meine ich war drei Jahre lang in dieser Klasse und muss sagen, dass wir über die Jahre echt gut zusammengewachsen sind. Im ersten Moment waren wir alle total wütend und verletzt, warum wir denn ausgerechnet diejenigen sein mussten, die getrennt werden, weil dadurch einige Freundschaften auseinandergerissen wurden. Ich denke da kann ich für nahezu alle sprechen, da wir uns Gedanken über die allgemeine neue Situation und die neuen Lehrer gemacht haben“.

Für die meisten Schüler dieser Klasse ist nun noch zusätzlich mehr Druck dazugekommen, weil mit den Klassenwechseln auch Lehrerwechsel verbunden sind, an die man sich erstmal gewöhnen muss. Zum Glück durften einzelne Schüler die Klassen tauschen, um wenigstens noch das letzte Jahr gemeinsam bestehen zu können.

Auch für die Lehrer ist es eine Herausforderung, da man bei so vielen Schülern nicht mit jedem einzelnem arbeiten kann. Jedoch war es wohl die beste Lösung, da man so ein paar Lehrer einspart, die allerdings für die 5. Klassen gebraucht werden, welche doch vierzünftig gestartet sind. Somit wird es trotzdem weiterhin Kürzungen für einige Fächer, wie Mathe, Physik und GRW in Klassen 6 und 7 geben, sowie kaum bis keinen Kunstunterricht für die Klassen 5 bis 10.

Wir wissen, dass es für alle Beteiligten schwierig ist, mit der Situation umzugehen, jedoch werden sie das sicherlich meistern und machen das Beste daraus.

NEUE SPINDE



Aus Alt werde Neu

„Für Sie steht ab sofort ein Schließfach [...] zur Verfügung.“ Diese Nachricht erreichte gegen Ende der diesjährigen Sommerferien die Schüler aus dem Haus zwei, welche sich ein nagelneues Schließfach für dieses Schuljahr gemietet haben. Wo vorher einheitliche und zerkratzte rote Spinde unsere Gänge ausfüllten stehen nun neue Schließfächer in frischen Blautönen zur Verfügung und zieren unsere Flure. Gegen einen Geldbetrag von ca. 30 Euro im Jahr steht es nun jedem Schüler zur Verfügung, freiwillig eines dieser neuen Schließfächer der Firma „Mietra“ zu erwerben, um sich den Schulalltag zu erleichtern.

Ebenso zieht mit den nagelneuen Spinden direkt auch eine angenehmere Atmosphäre in die Gänge ein.



Keine unschönen Beulen, Schandflecken und kaputten Schlösser stören nun mehr den durch die Gänge wandernden Blick. Im Gegenzug zu den drehbaren Zahlenschlössern lassen sich unsere Schließfächer jetzt mit selbstwählbaren Zahlencodes verschließen und sichern.

Maja Dudschig



Schülern, die sich kein Schließfach mieten möchten, steht für Jacken und Taschen der Aufenthaltsraum neben dem Haupteingang zur Verfügung, in welchem extra neue Kleiderhaken angebracht wurden.

Ob für Bücher, Sportsachen oder Jacken, insgesamt werden die neuen Schließfächer sehr gut genutzt, welche als positiven Nebeneffekt auch noch die Flure verschönern

Cora Lantzsch 10a

BAUSTELLE



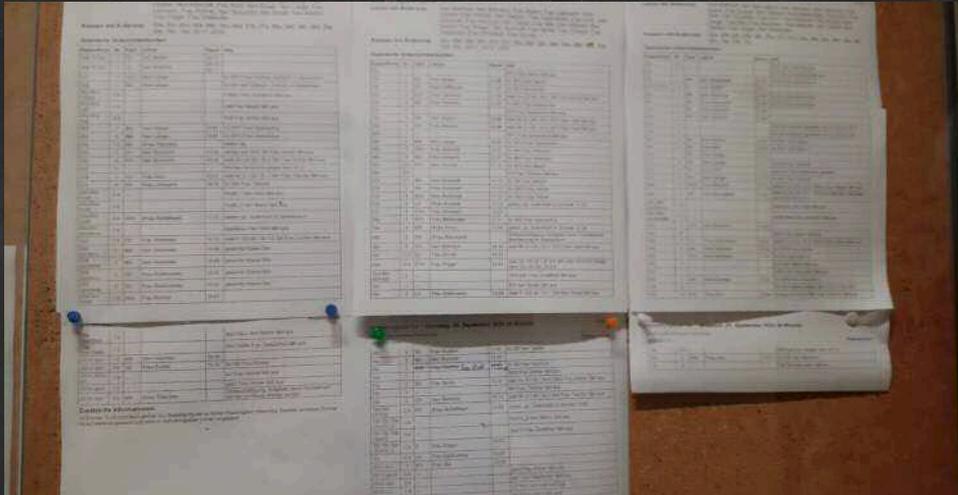
Maja Dudschig



LEHRERMANGEL

VON MAJA DUDSCHIG

„Sie fehlen an allen Ecken und Enden.“ Damit meine ich unsere Lehrer. Es fehlen rund 1200 Lehrkräfte an Sachsens Schulen. Auch vor unserer Schule macht der Lehrermangel keinen Halt. Gekürzte Stundenpläne, fehlende Fächer und ein stressiger Schulalltag. All diese Probleme ziehen die fehlenden Lehrkräfte mit sich. Die Lehrer unserer Schule geben alle ihr Bestes, jedoch fallen auch am Martin-Luther-Gymnasium dieses erste Halbjahr die Stundenpläne etwas anders aus als in den letzten Jahren.



Vor allem die Künste kommen in unseren Stundenplänen viel zu kurz. Kunstunterricht findet nur in den fünften, sechsten und siebten Klassen statt. Die achten, neunten und zehnten Klassen können wegen den fehlenden Kunsterziehern nicht in Kunst unterrichtet werden.

Auch singen und musizieren können wir Schüler nicht mehr so oft, da auch der Musikunterricht durch fehlende Lehrer gekürzt wurde. Das Singen muss erst einmal etwas warten. Aber auch unsere Sprachen und naturwissenschaftlichen Fächer, fallen etwas knapper als in den letzten Jahren aus.

Am Mittwoch, dem 21.09.2022 trat ein besonderer Ausnahmezustand für die Schüler der Klasse 6c ein, erstmalig fiel der Unterricht für einen kompletten Tag aus, Schuld daran der Lehrermangel. So durften die Schüler der 6c den ganzen Tag zu Hause bleiben und mussten nicht zur Schule gehen. Wir hoffen das so etwas nicht zum Alltag wird und wir alle regelmäßig in die Schule gehen dürfen. Uns Schüler erreichte jedoch auch eine gute Nachricht, im nächsten Halbjahr besteht die Chance das auch die größeren Klassen wieder mit ausreichend Kunst und Musik versorgt werden.

Wir hoffen alle, dass sich vielleicht doch der ein oder andere Lehrer für unser Gymnasium finden lässt, um unseren Wissensdurst zu stillen. Wir bleiben weiterhin sehr gespannt und drücken die Daumen für so wenig Ausfälle wie möglich. Wie es schlussendlich weitergeht, wird sich zeigen.

Maja Dudschig 9a



Das Strandcafe

Bereits im Februar 2007 als eine Art Schülerfirma gegründet und am 1.11.2007 von Frau Netzband übernommen, ist das Strandcafe seither eine nicht mehr weg zu denkende Institution der Schule.

Aber Moment!

Es gibt doch gar kein Strandcafe mehr, keine Muffins, keine Kekse und auch nicht den Geruch frischer Sandwiches.

Genau das ist es was viele bedauern. Jahrelang war der bunte Raum im Erdgeschoss mit seinem Strandkorb und den Urlaubscollagen an den Wänden Anlaufpunkt vieler hungriger Schüler in den Pausen. Man traf sich klassenübergreifend zum quatschen und hatte trotz vergessener Pausenbrote die Möglichkeit etwas zu essen. Im Sommer gab es gekühlte Getränke und im Winter heißen Tee.

Aber das ist längst Geschichte.

Der Grund liegt anscheinend an einem ausgelaufenen Vertrag, der aus mehreren Gründen nicht erneuert werden konnte.

Der Vorschlag, das Strandcafe könne von Schülern betrieben werden, musste nun nach längerem Überlegen auch verworfen werden - zu wenig Zeit, zu strenge Hygieneauflagen, die nur abgepackte Süßigkeiten, nicht aber warme Küche möglich machen, und und und ...

Dem Strandcafe neues Leben einzuhauchen, dürfte also auch in Zukunft schwierig werden.

Dennoch: umfunktioniert wird es bis dahin nicht!

Die Hoffnung bleibt also und bis dahin heißt es weiterhin zum Kaufland pilgern, wenn der Heißhunger nach Lakritze wieder einmal zu groß wird.

Pirmin Epperlein 10b



Maja Dudschig

KLIMAWANDEL

VON KLARA JUDAS

Fridays for Future und Klimawandel

Wissenschaftler sind sich einig: Die Erde erwärmt sich, Ursache ist vor allem der Mensch. Wir wollen euch in diesem Artikel erklären, warum es überhaupt immer wärmer auf der Erde wird, was es mit Fridays for Future auf sich hat und was eigentlich das Pariser Abkommen ist.

Warum wird es wärmer?

Ein Teil der Sonnenstrahlen, die durch die Atmosphäre gelangen, trifft auf die Ozeane und das Festland und wird als infrarote Strahlung zurückgeworfen. Weil wir z.B. beim Heizen, dem Antrieb von Fahrzeugen und bei der Herstellung von Produkten Kohle, Erdgas und Erdöl (fossile Energieträger) verbrennen, entsteht das Gas CO_2 (Kohlenstoffdioxid). Dieses Gas sorgt dafür, dass Sonnenstrahlen, die vorher durch die Ozonschicht gelangt sind, nicht wieder ins Weltall austreten können. CO_2 , Wasserdampf, Methan und Ozon halten wie in einem Gewächshaus einen Großteil der Wärme zurück. Der Ozean nimmt ein Viertel des CO_2 aus der Verbrennung fossiler Energieträger auf und reguliert damit das Klima auf der ganzen Welt. Durch die CO_2 -Zunahme wird beispielsweise das Wasser in den Meeren so sauer, dass die Kalkschalen vieler Weichtiere und die Skelette von Korallen verätzt werden.

Worum geht es im Pariser Abkommen?

Das Pariser Abkommen wurde am 12. Dezember 2015 zur Internationalen Klimakonferenz beschlossen. Es ist ein Vertrag, den auch Deutschland unterschrieben hat. Die Länder, die ihn unterzeichnet haben, verpflichten sich zu umweltfreundlicher Klimapolitik. Ziel des Pariser Abkommens ist die Erderwärmung durch effektive Maßnahmen auf 2°C zu begrenzen. Jeder teilnehmende Staat muss Mittel und Wege finden, die Erderwärmung nicht über 2°C fortschreiten zu lassen. Doch einige Studien kamen zu der Annahme, dass 2°C nicht ausreichen, um die Klimakrise zu stoppen. Überall auf der Welt wurde von extremen Naturkatastrophen (Hochwasser, Dürren, ...) berichtet, die durch den Klimawandel verursacht wurden. Deswegen wurde das 2°C -Ziel zum $1,5^\circ\text{C}$ -Ziel geändert.

Es wurde auch beschlossen, dass Industrieländer Entwicklungsländer mit Geld und Wissen unterstützen müssen. Denn alle, egal ob Industrieland, Entwicklungsland oder Schwellenland sollten die Möglichkeit haben, etwas gegen die globale Erderwärmung tun zu können.

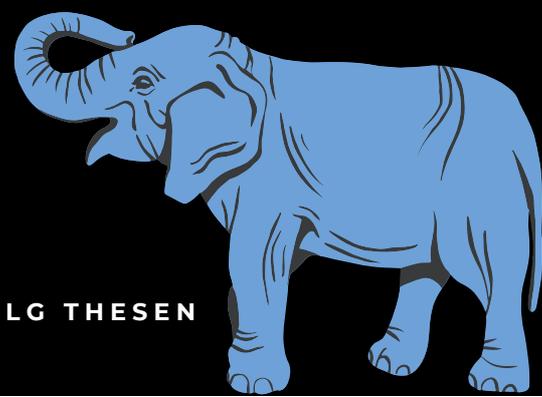
Was ist „Fridays for Future“?

Fridays for Future (FFF) ist eine Bewegung, bei der Schüler jeden Freitag gegen die Untätigkeit der Politik in Bezug auf den Klimawandel protestieren. Sie widersetzen sich der gesetzlichen Schulpflicht, um die Politiker auf sich aufmerksam zu machen. FFF entstand 2018 durch die 15-jährige Schülerin Greta Thunberg in Schweden. Sie ging nicht zur Schule, stattdessen protestierte sie vor dem Reichstag in Stockholm mit einem Plakat, auf dem stand: „Skolstrejk för klimatet“ („Schulstreik fürs Klima“). Greta erklärte den Politikern, dass sie solange freitags streiken werde, bis sie sich an das Pariser Abkommen halten würden. Sie verbreitete ihre Mission auf Social Media mit den Hashtags #climatestrike und #fridaysforfuture. Greta bekam viel Zustimmung und inzwischen gibt es auf der ganzen Welt Gruppen von Fridays for Future. Manche Wissenschaftler argumentieren damit, dass die Menschheit ausgerottet wird, wenn der Klimawandel bis 2023 nicht gestoppt wird. Deswegen sehen viele Schüler keinen Grund, in die Schule zu gehen, wenn ihre Existenz nicht gesichert ist.

Es gibt sogar weltweite Proteste, wie zum Beispiel den Globalen Klimastreik am 23. September 2022, bei dem auf allen Kontinenten gleichzeitig gegen die viel zu langsame Klimapolitik demonstriert wurde. In Deutschland haben in 270 Städten ca. 280.000 Menschen an der Demonstration teilgenommen.

Wenn ihr mehr über Fridays for Future erfahren wollt, klickt hier: <https://fridaysforfuture.de>

Klara Judas 6c



Infrarote Strahlung:

- elektromagnetische Wellen, wie Lichtstrahlen oder Röntgenstrahlen
- für das menschliche Auge nicht sichtbar
- transportieren im Gegensatz zu Lichtstrahlen keine Helligkeit, sondern Wärme

Industrielländer:

- verfügen über einen hohen wirtschaftlichen, technologischen Fortschritt, viele Bildungsmöglichkeiten und über eine gute medizinische Versorgung verfügen
- z.B. Deutschland, Frankreich

Entwicklungsländer:

- schlecht entwickelte Wirtschaft und sehr geringer technologischer Fortschritt
- z.B. Albanien, Mazedonien

Schwellenländer:

- stehen zwischen Industrieland und Entwicklungsland
- also an der Schwelle zum Industrieland
- z.B. China, Russland

SPENDENLAUF

„Bis Paris und zurück“

Am 24.6.2022 fand auf der Jahnkampfbahn unser Spendenlauf statt. Schüler wie auch Lehrer rannten an diesem Tag gemeinsam für den guten Zweck, kämpften um jede Runde. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen:

Genau 699 Runden rannte die damalige 8a zusammen mit ihrem Klassenlehrer Herr Schmidt und liegt damit deutlich auf Platz 1. Bemerkenswert ist auch der Endstand der damaligen 5b, welche mit ihren 97 Runden sagenhafte 471 Euro zusammenbrachte. Generell lässt sich feststellen, dass vor allem jüngere Klassenstufen sehr ambitioniert waren und zwar auch im Bereich Werbung. Über 240 Gäste nahmen somit an diesem Projekt teil – Glück für die Klassen, die sich rechtzeitig ihre Unterstützung sicherten. Dadurch wanderten die von den Gästen gerannten Runden auf das Punktekonto dieser Klassen.

Insgesamt wurden etwa 4056 Runden gerannt, was 1.622.400 Metern, also 1.622,4 Kilometern entspricht.

Bis nach Paris sind es von Frankenberg aus 798,38 Kilometer Luftlinie. Das heißt, dass wir im Rahmen des Spendenlaufes auf direktestem Weg einmal bis nach Paris und wieder zurück gerannt wären. Chapeau!



Herr Kirchhübel

Und Hut ab heißt es auch, wenn man bedenkt, dass wir dabei einen Spendenbetrag im mittleren vierstelligen Bereich zusammenbringen konnten.

Davon werden nun jeweils 2.222 Euro an den Tierschutzverein Frankenberg und an den Heimverbund „Sonneneck/Immenhof“ (Kinder- und Jugendhilfe) übergeben.

Und auch die 8a profitiert von ihrem Durchhaltevermögen. Als beste Klasse gewannen die Schüler einen freien Tag, den die eine Hälfte im Jump House und die andere auf der Buchmesse verbringen wird.

Das soziale Projekt „Spendenlauf“ hat also viele Facetten und bringt neben finanzieller Unterstützung für gemeinnützige Organisationen auch den Zusammenhalt mit sich.

Und naja, jetzt wo der Grundstein gelegt ist, könnte man diese Aktion doch eigentlich für jedes Schuljahr etablieren oder?

Pirmin Epperlein 10b

Geldübergabe an den Tierschutzverein und den Heimverbund „Sonneneck Immenhof“.



Maja Dudschig



gemeinsames Kaffeetrinken im Strandcafe



Der Schülerrat 2022/23 – Eure Vertreter

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres startete auch wieder die Arbeit im Schülerrat.

Zuerst wählten alle 31 Klassen unserer Schule ihren Klassensprecher und natürlich auch einen Stellvertreter. Am 16.09.2022 trafen diese sich alle zur 1. Schülerratssitzung in der Aula im Haus I. Der Schülerrat ist die Vollversammlung aller Klassensprecher, bei der Aktuelles und Neues rund um den Schulalltag und Projekte besprochen und erarbeitet wird. Wenn du wissen willst, wie so eine Schülerratssitzung bei uns genauer aussieht, kannst du dir gerne unseren brandneuen Imagefilm anschauen.

Bei unserem 1. Treffen wählten wir außerdem den Schülervorstand für dieses Jahr:



v.l.n.r.:

Kiara Dreßl 11a, Leonie Jahn 10c, Emil Hilger 10c (stv. Schülersprecher), Jasmin Porstmann 10b (Schülersprecherin), Ashley Schade 9b, Rayk Lütjen 10a

*nicht auf diesem Bild: Helena Oeser 8b

Der Schülervorstand bündelt eure Ideen und hilft bei ihrer Verwirklichung. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass ihr und eure Meinungen gehört werdet, bei uns an der Schule und darüber hinaus. Du hast eine Idee, kannst sie aber allein nicht umsetzen? Dann sprich uns einfach an - denn wir wollen mit euch „gemeinsam Gemeinschaft gestalten“.

Für eure Fragen, Ideen und Probleme sind wir jederzeit die richtigen Ansprechpartner.

Jasmin Porstmann, 10b
Schülersprecherin

ALTE STIFTE - NEUE ZUKUNFT



Im Rahmen unserer Sammelaktion für alte Schreibmaterialien konnten wir schon über 240 Stifte und 120 leere Tintenpatronen sammeln. Diese werden nun von einem Recycleprogramm gereinigt, nach Materialien getrennt, geschreddert und eingeschmolzen. Letztendlich können daraus neue Plastikprodukte hergestellt werden.

Für eure Beteiligung an dieser Aktion wollen wir uns hiermit herzlich bedanken und hoffen, dass noch mehr alte Schreibmittel ihren Weg in unsere Sammelboxen finden.

Umweltschutz beginnt bei Dir!

Pirmin Epperlein 10b



**WAS DU HEUTE WILLST
ENTSORGEN,
DAS RECYCEL NICHT ERST
MORGEN
!**

Beständigkeit und Wandel – Gedanken zur neuen Schülerzeitung von Ines Buske

Endlich gibt es wieder eine Schülerzeitung, wie schön. Vor Jahren war das Format, in dem Schüler für Schüler schreiben, eingestellt worden. Wer hätte gedacht, dass in Zeiten von Social Media Jugendliche den Wunsch, eine Zeitung zu lesen, verspüren. Ich freue mich wahnsinnig, dass sich etliche unserer Schüler dafür interessieren. Die Autoren und Herausgeber verdienen höchste Anerkennung für Ihr Engagement.

Was heißt es für mich, am Martin-Luther-Gymnasium Lehrerin zu sein? Die Mitglieder der Schülerzeitung baten mich um meine Gedanken dazu.

Also gut. In erster Linie heißt es natürlich viel Unterrichtsarbeit, unendlich viele Korrekturen und stundenlange Vorbereitungen. Werden alle Schüler die Aufgaben, die ich in den Arbeiten stelle, meistern? Haben wir genügend dafür geübt? Wie wird das Abitur laufen? Sind meine Kursschüler gut gewappnet?

Die Arbeit in Klassen mit 27 oder 28 Schülern ist eine Herausforderung, selbst wenn man seit 1994 unterrichtet. Ich wünsche mir kleinere Klassen für eine bessere Lernatmosphäre. Ich wünsche mir eine bessere Ausstattung der Zimmer, damit man nicht jede Pause die Technik aufbauen muss und mindestens die halbe Klasse über die Kabel stürzt. Ich wünsche mir ein sauberes und in nächster Zeit auch ein warmes Schulhaus. Ich wünsche mir ein gemütliches Klassenzimmer – das Vorrichten der 12.05 mit den Schülern liegt schon über 10 Jahre zurück.

Was wünsche ich mir noch? Hauptsächlich Zeit. Zeit für die Dinge, die neben reinem Unterricht an einer Schule noch wichtig sind. Meine Passion ist die internationale Arbeit. Als Sprachlehrerin möchte ich gern jeden für authentischen Fremdspracherwerb ins Ausland schicken. Das „German-American-Partnership Program“ und „Erasmus +“ haben mir seit 1998 unheimlich dabei geholfen. Über 450 unserer Schülerinnen und Schüler konnten seitdem in diesen Programmen in Spanien, Finnland, Frankreich, Polen, Rumänien und den USA am Schüleraustausch teilnehmen. Das war nicht nur für die Schüler, sondern auch für mich äußerst bereichernd.

Die Wiederbelebung der Schülerzeitung ist ein Meilenstein, der uns zeigt, dass alle nach den letzten beiden Jahren mit Distanzunterricht und ausgefallenen Schulveranstaltungen die Sehnsucht nach Miteinander und gemeinsamen Erlebnissen teilen. Es hat mich besonders beeindruckt, wie rege im letzten Halbjahr die Teilnahme an Veranstaltungen außerhalb des Stundenplans war. Beim „Schüler-Eltern-Lehrer Volleyballturnier“ oder auch beim „Lauf für unsere Region“ hatten Groß und Klein zusammen Spaß. Man muss kein großer Sportler sein, um sich mit anderen zu bewegen und am Gemeinschaftsgefühl teilzuhaben. Insbesondere deswegen unterstütze ich derartige Events, denn Schule ist nicht nur Unterricht.

In Zeiten von Lehrermangel kann ich nur allen, die darüber nachdenken, Lehrer zu werden, sagen: Es ist ein fordernder und nervenaufreibender Beruf. Aber man hat auch Gelegenheit, seine Interessen zu verfolgen und sich persönlich zu entwickeln. Wir freuen uns über jeden Neueinsteiger bei uns.

Viel Erfolg für die Schülerzeitung.
Ines Buske

UNSERE REISE DURCH DIE BLÄSERKLASSE:

Die 2 Jahre in der Bläserklasse waren ein richtiges Abenteuer, in dem wir viele musikalische Erfahrungen sammeln konnten. Alles begann mit dem Instrumenten-Karussell, wo jeder alle Instrumente ausprobieren durfte. Die Musiklehrer entschieden dann, welches Kind ein Instrument spielen konnte und welches am besten zu dem Schüler passt. Statt normalen Musikunterricht erlernten wir also ein Instrument und spielten zusammen im Orchester. Und dass, obwohl viele von uns vorher gar keine richtige Vorstellung von so etwas hatten.

Die Orchesterproben machten besonders viel Spaß und waren oft sehr lustig mit unserer Dirigentin Frau Stand. Dann kam Corona und wir mussten ins Homeschooling, doch das hielt uns nicht ab, zu Hause weiter zu üben und auch Onlineunterricht mit unseren Instrumentallehrern zu nehmen. Leider fielen daher alle geplanten Konzerte aus: so auch das beliebte Weihnachtskonzert. Deswegen konnten wir keine „Konzert Erfahrung“ auf dem ersten Teil der Reise in der 5. Klasse sammeln. Aber das sollte sich ändern, denn in der 6. Klasse durften wir endlich nach vielen Proben unser erstes richtiges Konzert in der Kirche geben, um Spenden für die ukrainischen Kinder in Frankenberg zu sammeln - mit großem Erfolg.

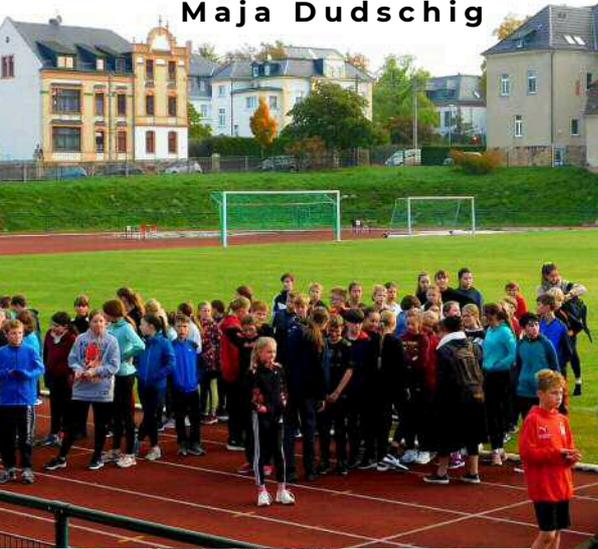
Nach diesem aufregenden Erlebnis ging die Zeit langsam dem Ende zu. Die 7. Klasse kam näher und da heißt es: Instrumente wieder abgeben. Aber daran dachte noch niemand, denn eine neue große Herausforderung stand an. Das Orchester Projekt, welches in der vorletzten Schulwoche stattfand. In dieser Zeit probten die 5. und 6. Klasse (Bläserklassen) gemeinsam mit dem NWO (Nachwuchsorchester) sowie dem SBO (Sinfonisches Blasorchester) zusammen. In der Projektwoche bereiteten wir gemeinsam das große Konzert vor. Am Samstag, den 09.06.22, spielten wir im Stadtpark vor großem Publikum. Das sollte leider auch schon unser letzter Auftritt sein, aber ohne Frau Stand hätten wir das alle nicht geschafft und deshalb sagen wir Danke an Frau Stand. Der Auftritt bleibt auf alle Fälle bei jedem in Erinnerung. Danach war unsere schöne Zeit im Orchester leider schon wieder vorbei und die Reise geht zu Ende. Aber all diejenigen, die noch weiterspielen wollen, können in das NWO gehen. Ich bin mir sicher, allen hat die Reise durch die Bläserklasse sehr gefallen.

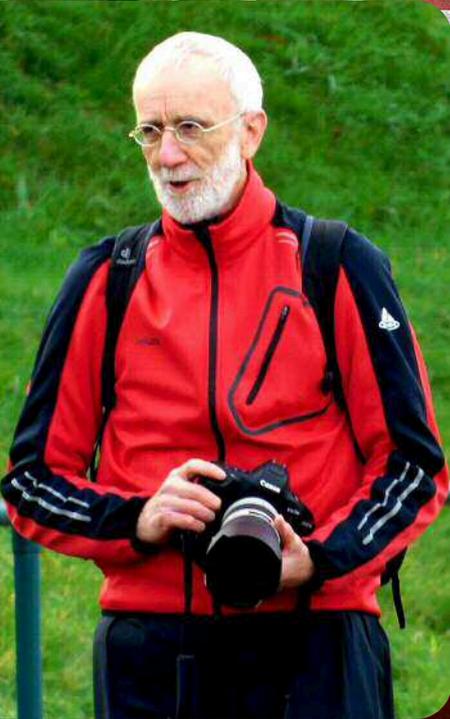
Lina Jahn
7b



SPORTFEST 2022

Maja Dudschig





STECKBRIEF

1. Name:

Anton Schmidt

2. Alter:

findet es selbst heraus: $([(-2)^2] ^2 + 10 \cdot \sqrt{16}) / 2$

3. Fächer:

es sind die Lieblingsfächer aller Schüler:
Mathematik und Russisch

4. Schönstes Erlebnis:

Bezogen auf das Schulleben war es der Abschluss meines ersten Grundkurses. Nach dem alle Prüfungen vorbei waren, haben wir uns in meiner kleinen Wohnung verabredet und bis tief in die Nacht in lockerer Atmosphäre viele interessante Gespräche geführt.

Das Beisammensitzen und die Möglichkeit, die gemeinsame Zeit Revue passieren zu lassen, war bis jetzt mein schönstes Erlebnis.

5. Peinlichstes Erlebnis:

Klassen, in denen ich unterrichtete, wissen das: ich kann mir unglaublich schlecht Namen merken. Es müssen schon mehrere Wochen vergehen, bis ich mir die Namen aller Schüler einpräge. Aus diesem Grund habe ich am Anfang jedes Schuljahres unendlich viele peinliche Erlebnisse.

6. Mit welchem Tier ich mich identifiziere:

Ich wäre gern ein Känguru, weil ich dann nie mein Handy und Autoschlüssel verlieren würde. Ansonsten identifiziere ich mich eher mit einer Eule, weil ich überhaupt kein Morgenmensch bin und lieber abends arbeite.

7. Wenn ich ein Tag lang jemand anders sein könnte, dann wäre ich:

Elon Musk. Ich würde mit seinem Tesla nach Falcon Heavy fahren und von dort mit einer Rakete von SpaceX ins All fliegen.

8. Mein Lebensmotto:

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“
(Aristoteles)

9. Der Kaffee im Lehrerzimmer ist:

Der Kaffee im Lehrerzimmer schmeckt hervorragend, wenn Frau Timmel diesen ansetzt. Ansonsten ist es (meistens) genießbar.

10. Welchen persönlichen Gegenstand haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz?

Auf meinem Schreibtisch steht eine Nachbildung eines der ungewöhnlichsten Denkmäler Russlands - Kasaner Kater. Es handelt sich um einen übermäßig plumpen Kater, der auf einem Sofa liegt und gelangweilt nach einer Maus sucht. Vor 300 Jahren haben sich in St. Petersburg Mäuse in Hülle und Fülle vermehrt. Aus diesem Grund hat man eine spezielle Katzenrasse aus Kasan, die besonders aktiv, einen großen Kopf und einen muskulösen Hals hatte, nach St. Petersburg transportiert. Die Katzen wurden sogar der Leibgarde zugeordnet und konnten tatsächlich den Winterpalast vor den Nagetieren retten. Außerdem findet man auf meinem Schreibtisch viele verschiedene Matroschkas.

11. Wenn ich kein Lehrer geworden wäre, wäre ich:

Schauspieler



1. Name: Florian Schuricht
2. Alter: 25
3. Fächer: Physik und Geographie
4. Schönstes Erlebnis: Man hat so viele schöne Erlebnisse im Lehreralltag, dass mir eine Rangliste schwerfällt.

5. Peinlichstes Erlebnis: Als ich beim Vorlesen der Aufgabenstellung in meinem Geo-Kurs rülpfen musste.

6. Meine Wohnung ist: Welche meiner 7 Wohnungen meint ihr genau? :p

7. Mit welchem Tier ich mich identifiziere: Argentinische Ruderente

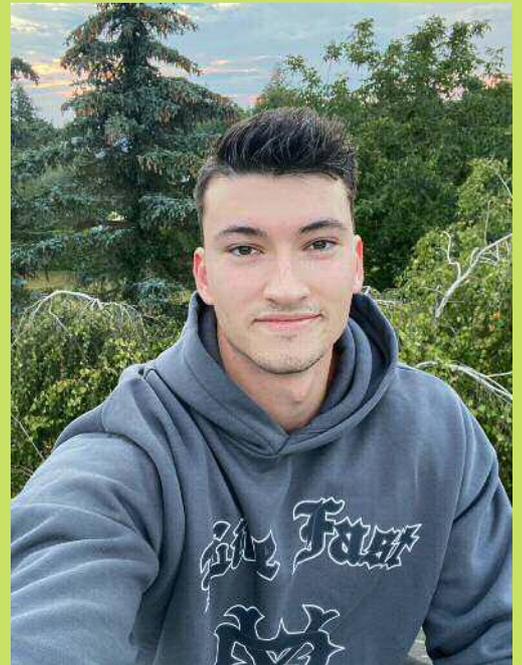
8. Wenn ich ein Tag lang jemand anders sein könnte, dann wäre ich: Hans-Joachim Watzke - um den Verein abzumelden.

9. Mein Lebensmotto: „Vegan funktioniert net“

10. Der Kaffee im Lehrerzimmer ist: Stärker als Markus Rühl - deswegen bring ich meinen eigenen mit.

11. Welchen persönlichen Gegenstand haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz? Immer mal etwas anderes, was ich versehentlich liegen gelassen habe.

12. Wenn ich kein Lehrer geworden wäre, wäre ich: Vermutlich Tischler im Familienbetrieb meines Großvaters.



LANGE LAUFBAHN „KURZ“ GEFASST - HERR HEGER

Unsere Reporterin Leonie Jahn (10c) hat mit Herrn Heger über die Erfahrungen als Lehrer und seine Pläne für die Zukunft gesprochen.



Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Ja!!! Weil ich ordentliche Vorbilder hatte.

Würden Sie noch einmal Lehrer werden wollen?

Da muss ich sagen ja. Denn in mir steckt auch eine künstlerische Ader.

Mein Vater war Holzgestalter, hat allerdings versäumt, mich in jungen Jahren dazu zu bringen. Ich würde es nicht ausschließen, aber es könnte auch in eine künstlerische Richtung gehen.

Wird es langweilig immer denselben Stoff zu vermitteln?

Nein!!!

Leonie: „Warum nicht?“

Weil jede Klasse, jeder Schüler anders ist und außerdem ändert sich der Lehrplan von Jahr zu Jahr.

Hat sich die Schülerschaft in Laufe der Jahre verändert?

Ja, stark!

Leonie: „In welche Richtung?“

[...] Im Prinzip heißt es ja immer: „Früher war alles besser!“ [...] Die Schüler sind offener geworden, sind freier geworden, sind vielfältiger geworden in ihren ganzen Ansichten und sind selbstbewusster geworden [...]. Früher war der Lehrer mehr wie ein Diktator, vor 40 Jahren und dies ist jetzt nicht mehr der Fall.

Was war Ihr lustigster Moment?

Da gab es bestimmt viele lustige Momente. Lustige Momente sind die, wo Schüler mit der deutschen Sprache Probleme haben und wo dann lustige Sachen rauskommen. [...]

Gab es auch mal schreckliche Momente?

Ja, ich glaube die gibt´s in jedem Beruf, Tiefschläge gibt es in jedem Beruf. Seien es nun Probleme mit Vorgesetzten oder Probleme mit Schülern. Aber darüber spricht man eigentlich nicht. Das vergisst man relativ schnell, aber die gibt´s und reichlich.

Ganz wichtig für die Schüler: Was war der beste Spicker den Sie je gesehen haben?

Also die besten Spicker waren die, die ich selbst gemacht habe. [...] Der letzte Spicker, aber nicht der Beste, war, dass Definitionen auf den Taschenrechner geschrieben wurden.

Leonie: „Ja, der ist sehr beliebt.“

Und eine wichtige Streitfrage bei Schülern, bei der man sich wahrscheinlich nie einig werden wird: Ist der Mathehefter rot oder blau?

Davon habe ich noch nie etwas gehört.

Leonie: „Doch, die Schüler sind sich nicht einig, ob der Deutschhefter blau oder rot ist, oder der Mathehefter.“

Von dem Streit habe ich noch nie etwas gehört.

Pirmin: „Das ist ein ganz großes Thema und fängt schon in der Grundschule an, wie man es gelehrt bekommt.“

Ne, im Prinzip ist das ja was ganz Schlimmes, wenn man sich über solche Themen unterhält. [...] Das ist ja wie in der Gesellschaft...

An dem Streit beteilige ich mich nicht! Ich kenn´ den Konflikt nicht.

Leonie: „Welche Farbe hat denn Ihr Mathehefter?“

Gar keine Farbe! [...] Meine Lieblingsfarbe ist eigentlich blau.

Wer war oder ist Ihr liebster Kollege oder Kollegin? *

Das würde ich nicht beantworten wollen, aber ich habe in meinem Leben gelernt, dass man mit allen auskommen muss. Und so gibt es eine ganze Reihe von Leuten, mit denen ich gut auskomme. Das sind die Leute, mit denen ich mich auch unterhalte, und die, mit denen ich mich nicht unterhalte, die können ja daraus schlussfolgern, dass ich mich mit ihnen nicht unbedingt arrangiere. [...]

Werden Sie Ihren Beruf in Zukunft vermissen oder sind Sie froh uns endlich loszuhaben?

Ich werd´es sicherlich vermissen, aber ich werde nicht den Beruf nachtrauern in dem Sinne, dass mir etwas fehlen würde. Ich habe also genug Sachen, ab Mitte Juli zu tun, wo ich bestimmt ein paar Jahre nicht unbedingt an Schule denke.

Dann kommen Sie auch schon direkt zu meiner nächsten Frage: Was machen Sie in Ihrer Freizeit oder wollen Sie dann machen?

Also eines meiner ganz großen Hobbys ist die Fotografie [...]. Ich habe tausende von Fotos, die irgendwann mal bearbeitet werden müssen.

Dann haben wir seit vorigem Jahr ein Wohnmobil und das wird die zweite Sache sein, dass wir dann endlich mal Urlaub machen können, wenn keine Ferien sind. Das heißt die Vor- und Nachsaison nutzen. So, dann steht zu Hause ein Motorrad rum, welches zurzeit ein bisschen ungenutzt ist, das wird zu mindestens dann auch wieder... Wir haben auch einen relativ großen Garten. Dann fange ich auch wieder an mit Holz dreheln, wie schon gesagt, mein Vater war ja Holzgestalter. Ich hab früher Nussknacker selber gedreht, aber das eben auch schon seit Jahren nicht mehr. Die Drechselbank steht im Keller..., also es gibt genug zu tun. Das heißt Untätigkeit, wird nicht mein Ziel sein.

Werden Sie mit Schülern oder Lehren in Kontakt bleiben?

Ja, ja. Ich bin auch schon zum ersten Klassentreffen eingeladen. Zu den Fachlehrer so und so, die bekommen von mir dann auch ein paar bestimmte Sachen. [...] Und dann gibt es bei uns auch die Tradition an der Schule, dass sich zu Weihnachten die ganzen „alten“ Kollegen zur Weihnachtsfeier treffen. Dann kommen auch noch relativ viele zum Sportfest und das ist hier an der Schule eigentlich schon Tradition geworden und auch schön so. Da bleibt man einfach noch ein bisschen in Kontakt.

Sie waren ja auch schon Direktor und würden Sie daher eher den Job des Lehrers oder den vom Direktor vorziehen?

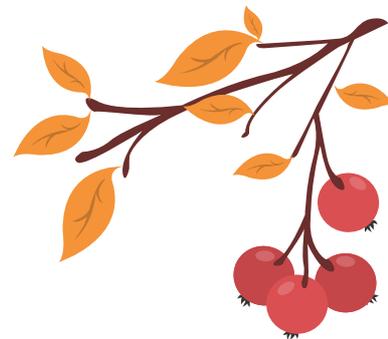
Nach der Wende, in den ersten Jahren, war das Schulleiterdasein was Wunderbares, weil man Gestalten konnte. Es gab ganz einfach noch wenig Gesetze. Man konnte wirklich gestalten und kreativ sein und das ist jetzt vorbei. Damals als ich Schulleiter war, war Schulleiter im Prinzip genau das, wo ich gesagt habe, das ist es! Und jetzt ist Lehrer wieder das wo man mit Schülern umgeht und das wollte ich vom Grund auf! Ich bin ja nicht Lehrer geworden, um Schulleiter zu werden, das war damals blanker Zufall zur Wende. Wäre die Wende nicht gekommen, wäre ich nie auf die Idee gekommen [...]. Ich bin Sonderschullehrer und wollte damals eigentlich Schulrat für Sonderschulen werden in Chemnitz bzw. Karl-Marx-Stadt, weil ich eben den Sonderschulabschluss hatte. Für Sonderschulen gab es allerdings schon jemanden und so wurde ich gefragt, ob ich Schulleiter werden möchte. Dann hatte ich etwas Zeit zum Überlegen und habe „ja!“ gesagt und bin schließlich Schulleiter geworden [...]

(Nachtrag: Herr Lange kam hinein und Herr Heger erzählte ausführlich über ihre gemeinsame Studienzeit. Zitat: „So schließen sich im Prinzip im Leben viele Kreise. Es kommt alles irgendwo wieder zusammen.“)

Würden Sie den Schülern für die Zukunft noch irgendetwas mitgeben?

Viel. Zu mindestens aufgeschlossen und wissbegierig bleiben und nicht unbedingt den Sozialmedia-Zwängen erliegen. Neugierig bleiben, hinterfragen, sich interessieren für alles und nicht bloß nur für Computerspiele. Auch Politik ist ein hochinteressantes Feld, man muss ja nicht dieselbe Meinung haben. Man soll sich eine eigene Meinung bilden und die kann man sich nur dann bilden, wenn man viel gelernt hat.

**Leonie Jahn
10c**



***Was diese Frage anbelangt, so waren wir uns bereits während des Interviews einig, dass sie weder seriös noch angebracht ist – gestellt haben wir sie dennoch (aber mit dem aufrichtigen Ziel sie nicht zu veröffentlichen). Dass sie nun letztlich doch erschienen ist, liegt nicht daran, dass wir unsere Meinung bezüglich der Frage geändert haben.**

Nein! Vielmehr war es die diplomatische Antwort, der wir Respekt zollen möchten. Aus diesem Grund möchten wir auch unsere Leser bitten, über diesen kleinen Anfängerfehler hinwegzusehen.

Pirmin Epperlein/Leonie Jahn



Hilfsseite Mobbing

Mobbing, Feminismus, Gewalt oder Zukunftsängste viele Kinder und Jugendliche können sich mit solchen Problemen identifizieren. Doch was genau verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Was, kann man dagegen tun? Wo, kann man sich Hilfe suchen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich diese Berichte. In jeder Ausgabe wird sich etwas näher mit einem der Probleme beschäftigt.

Mobbing, ein Wort das in vielen Jugendlichen große Angst und Furcht auslöst. Doch was versteht man darunter? Unter Mobbing versteht man psychische Gewalt die durch ständiges Wiederholen andere wegen ihres Aussehens, Charakters, Religionen, familiäre oder materielle Situation schikaniert. Es gibt verschiedene Ursachen für Mobbing, die jedoch häufigsten Gründe in der Schule sind Neid, Wut oder ein geringes Selbstwertgefühl. Mobber wollen damit ihre Macht zeigen und ein gewisses Führungsverhalten bewiesen. Mobbing ist ein System, einfach nur zuschauen reicht leider nicht. Mobbingopfer wehren sich in den meisten Fällen jedoch nicht und lassen die Schikane über sich ergehen. Diese Zahlen sind erschreckend, jedoch sollte dieses Thema kein Tabuthema sein, etwa 1600-2000 Selbstmordfälle pro Jahr sind auf Mobbing zurückzuführen. Für viele Kinder und Jugendliche ist Suizid der einfachste Ausweg aus der Mobbing- Falle. Die Opfer hoffen oft auf Hilfe von außen, jedoch tun die meisten Kinder und Jugendlichen nichts, um nicht selbst Opfer dieser physischen Gewalt zu werden. Diese Reaktion kann man zwar verstehen, trotzdem sollte man versuchen der betroffenen Person zu helfen. Eine Möglichkeit wäre zu Beispiel mit den Klassen oder- Vertrauenslehrer zu sprechen. Man sollte außerdem offene mit dem Mobbing-Opfer über die Attacken reden. Das Wichtigste, was man jedoch zunächst tun kann, sich nicht an den Mobbing- Aktionen zu beteiligen oder auf den Täter verbal einzuwirken. Schreibe deine Beobachtungen außerdem auf und werde somit Zeuge solcher Mobbing- Attacken. Schlage dem Betroffenen außerdem professionelle Hilfe vor. Das können Beratung -sowie Vertrauenslehrer sein, aber auch die Nummer gegen Kummer. Der Betroffene kann sich anonym mit Fachpersonal über seine Probleme austauschen und über eventuelle Hilfe erkundigen. Damit es nicht zu solchen Problemen kommt macht bitte niemanden klein, nur um euch groß zu fühlen. In Deutschlands Schulen sind jährlich ca. 500.000 Schüler Opfer von Mobbing. Dies ist eine viel zu hohe Zahl. Wir sollten alle versuchen ein bisschen freundlicher zu sein, als es nötig ist. Nicht nur um Mobbing zu stoppen, sondern auch für ein besseres Miteinander.

Nummer gegen Kummer: 116 111
Vertrauenslehrer: Frau Kunze / Herr Bittmann
Beratungslehrerin: Frau Köhler/ Herr Naumann
Bitte spricht mit jemandem über eure Probleme, wir sollten schließlich alle mehr miteinander, anstatt übereinander sprechen!

Maja Dudschig 9a



Karikatur



Nikita Heinitz
Klasse 11

Damals – Heute

Bereits in der Dezemberausgabe (2014) der alten Schülerzeitung „fehlbruck?!“, wurde über den Ukrainekonflikt berichtet. Damals war es die Krim – Annexion, welche um die Welt ging. Nun ist die Schülerzeitung zurück, leider aber auch der Krieg und das Leid in der Ukraine.

Grund genug, einen kleinen Überblick hinsichtlich des Umgangs unserer Schule mit dieser schwierigen Thematik zu erstellen.

Ein Hundeblick - Trotz - Präsident
Den jeder nur noch „Killer“ nennt
Hat in einer stillen Nacht
Den Krieg in die EU gebracht

Das Ukraine – Feindobjekt
Ein Land, es will sich selbst gehö`rn
Die Demokratie, die ihm nicht schmeckt
Den Frieden will er nun zerstör`n

Und mit scharfen, starken Waffen
Will er töten, Angst entfachen
Wird rot und droht nun mit Atom
Die Antwort darauf sind Sanktion`n

Der Westen hält plötzlich zusammen
Liefert Waffen und Verhandelt
In Kiew lodern stätig Flammen
Putin hat sein Land verschandelt!

Wer protestiert, wer etwas sagt
Wer offen laut ein Zeichen wagt
Dem droht die Haft, dem Droht Gewalt
Und Putin lacht, die Faust geballt

Doch wachsam muss der Westen bleiben
Trotz Hass und Furcht vor all dem Leiden
Darf Putin nicht nach China treiben
Um ein Bündnis zu vermeiden

So trägt die Botschaft in die Welt
Dass der Krieg uns nicht gefällt
Stehen zusammen: blau und gelb
Bis Putin seinen Kampf einstellt

Bitte denkt aber daran
Was Propaganda alles kann
Denn er belügt sein Volk seit Jahren
Möchte Macht und Ordnung wahren

Russland hört nur seine Sicht
Denn and`re Quellen gibt`s fast nicht
Die Menschen dort werden belogen
Er hat sein ganzes Volk betrogen

Putin hat nur ein`s geschafft
Die Menschen sind nun aufgewacht
Sie begreifen Frieden jetzt
Merken wer dies Gut verletzt

Die Ukraine hat gefleht
Um Frieden, Freiheit und Vernunft
Jeder merkt wie gut`s uns geht
Doch manches Hirn bleibt abgestumpft!

Anonym



fehlbruck?! Ausgabe Februar 2015



fehlbruck?! Ausgabe
Dezember 2014

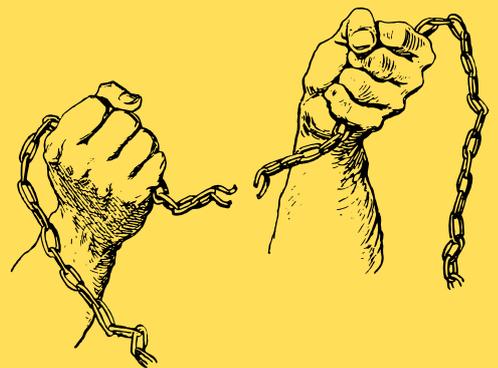
Freiheit

Was Freiheit ist,
Kann kaum einer sagen
Doch wir suchen sie an fast allen Tagen.
Der Weg zur Freiheit ist nicht leicht,
Doch wenn man sie gemeinsam erreicht
Dann sollte man sie auch nutzen
Statt allein und einsam das Haus zu putzen.
Doch die Freiheit zu haben,
selbst zu entscheiden,
sich von anderen zu unterscheiden
und zu sein wer man ist,
die hast du erst, wenn du bist, wie du bist.



Freiheit heißt
Liebe und Toleranz zu zeigen.
Nicht immer „Ja“ sagen, kann Freiheit heißen.
Doch Freiheit wird weiter ein Menschheitstraum bleiben.
Sie bleibt weiter unerkannt,
Drum nehmen wir uns an die Hand
Und helfen uns einander
Denn Freiheit heißt „seid nah beieinander“
Zeigt Liebe und auch Vertrauen
Dann können wir die Freiheit gemeinsam erbauen.

Freiheit heißt
Ich kann sein, wie ich will
Denn meine freie Meinung steht niemals still.
Ich will frei sein von Ängsten und Sorgen
Will sicher sein und doch nicht verborgen
Ich will mich entfalten können
So wie ich bin
Und nicht mehr so, wie die anderen sind.
Doch solltest du Acht geben,
Dass auch andere frei leben
Sodass alle frei sind, so wie sie wollen
Und nicht mehr so, wie sie sollen.



Wir sollten uns lösen
Von Besitz und von Macht.
Damit in Zukunft ein jeder Mensch lacht.
Freiheit heißt, den anderen Glauben zu schenken
Und auch jeden Menschen zu bedenken.
Es heißt, ein offenes Herz zu haben
Und somit alles möglich zu machen.
Wir müssen nur weiter an die Freiheit glauben
Und dürfen uns all uns`re Hoffnung nicht rauben.

Wenn wir jemals Krieg und Hass und Neid begraben,
Könnten endlich ALLE Freiheit haben!

Fiona Feinermann 10c



Impressum

MLG-Thesen

Schülerzeitung
Des Martin-LutherGymnasiums
Lutherplatz 1
09669 Frankenberg



Ausgabe: 8. November 2022

Herausgeber: Redaktion der "MLG-Thesen"

Redaktion: Pirmin Epperlein, Leonie Jahn, Maja Dudschig, Fiona Feinermann, Cora Lantzsch, Klara Judas, Lina Jahn, Frau Buske, Jasmin Porstmann, Willi Feiereis

Fotos: Maja Dudschig, Pirmin Epperlein, Herr Kirchhübel, Herr Schuricht, Moritz Wansky, Lenard Rothe

Karikatur: Antonia Nikita Heinitz

Titelbild: Fritzi Schöne

Gestaltung: Magdalena Hannusch, Lusie Frenzel, Pauline Estler, Pirmin Epperlein

Für unverlangt eingesendete Texte, Fotos und Grafiken übernehmen wir keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.

Die nächste Ausgabe wird kurz vor Heiligabend erscheinen und viele Berichte der 5. und 6. Klässler zum Thema "Weihnachten in anderen Ländern" enthalten. Außerdem berichten wir über die diesjährige Englandreise und führen für euch ein Interview mit unseren ukrainischen Gastschülern.

Also, freut euch auf unser Weihnachtsspecial!

